



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Flugplatzkommando Meiringen**

# *flugplatznews 2 / 2010*



## **Die Kehrseite der Medaille**

Liebe Leserin, lieber Leser

Dem Militärflugplatz Meiringen wurde symbolisch eine Medaille überreicht: Am 28. April 2010 hat die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) den Militärflugplatz Meiringen besucht. Die Vertreter aus 25 Nationen waren vom schweizerischen Milizsystem und von unserem Flugplatz beeindruckt. Die Arbeit und der Einsatz unserer Mitarbeitenden wurden durchwegs gelobt.

Diese Visite hat stattgefunden, weil Meiringen heute wie auch in Zukunft einer der vier Jet-Standorte der Schweizer Luftwaffe ist. Bundesrat Ueli Maurer hat öffentlich und unmissverständlich bekräftigt, dass die Armee auch künftig zur Erfüllung unserer nationalen Aufgabe am Standort Unterbach mit seiner modernen Infrastruktur und seinen rund 220 Arbeits- und Ausbildungsplätzen festhalten will. Dies bedeutet für die Region eine jährliche Wertschöpfung von rund 25 Millionen Franken.

Die «Kehrseite der Medaille» sind die jährlich 4000 bis 5000 Jet-Flugbewegungen in Meiringen-Unterbach. Damit erfüllen wir unsere Arbeit zur Sicherung des Schweizer Luftraums. Ein Auftrag von nationalem Interesse, den uns das Schweizer Volk anvertraut.

Verteidigung Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen  
3857 Unterbach, Tel. 033 972 64 64, Fax 033 971 54 42  
info.flplkdomei@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch

Oberstlt i Gst Peter Merz,  
Kdt Militärflugplatz Meiringen

## Abgang von der grossen Bühne



Als er zum zweiten Leistungshebel griff, um die Triebwerke auszuschalten, hielt er inne. «Da wusste ich, dass es vorbei ist», erinnert sich Daniel Siegenthaler, Berufspilot der Fliegerstaffel 11. Es war ein besonderes Moment, dem Tränen der Rührung folgten: Am 16. Januar, nach der Show am Lauberhorn-Rennen, stieg Siegenthaler aus seinem roten Tiger-Kampffjet mit dem weissen Kreuz auf der Unterseite – es war der Abschluss als Patrouille-Suisse-Pilot.

13 Jahre lang war «Sigi», wie sein Spitzname lautet, Mitglied der renommierten Schweizer Kunstflugstaffel. Die letzten fünf Jahre als Leader. «Eine unvergessliche Zeit», sagt der 38-Jährige, der seinem Berufsalltag in der F/A-18-Staffel in Meiringen-Unterbach nachgeht und nennt sofort das Highlight der besonderen Neben-Karriere: «Der Überflug über den Mast der Alinghi vor dem Start des America's Cup in Valencia.»

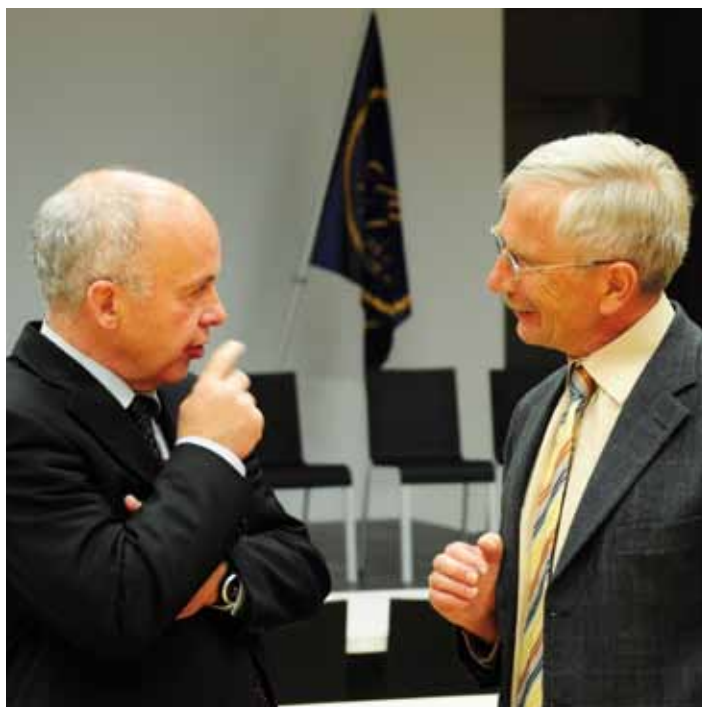
Das Kribbeln habe sich seit seinem Abgang von der grossen Bühne dennoch nie gemeldet. «Der Zeitpunkt war eben günstig. Die Nachfolgesituation passte, die familiäre auch; zudem erwartete mich eine neue berufliche Herausforderung.» Neben dem Fliegen hilft Siegenthaler in der Luftwaffe mit, eine von der Justiz unabhängige Fluguntersuchungsstelle aufzubauen.

Fehlt ihm denn gar nichts? «Doch», sagt Daniel Siegenthaler nach längerem Überlegen, «das gemeinsame Erarbeiten einer tollen Leistung, mit Menschen, die ich mag.»

## I N T E R N

# Zwischen Festhalten und Entgegenkommen

**Das VBS kommt der Bevölkerung der Region Brienzensee-Oberhasli wo immer möglich entgegen. Doch die Zahl der Jet-Flugbewegungen bleibt.**



Ein offenes Ohr für die regionalen Anliegen: Bundesrat Ueli Maurer tauscht sich mit Walter Dietrich, Regierungsrat des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli aus.

Folge. Aller Fluglärm-Problematik zum Trotz dürfte dies kaum im Interesse des Grossteils der regionalen Bevölkerung sein. Zu wichtig ist der Flugplatz nicht nur als Arbeit-, sondern auch als Auftraggeber.

Vom Militärflugplatz Meiringen gehen direkte und indirekte Wirkungen aus, die jährlichen Geldfluss (Wertschöpfung) von durchschnittlich CHF 25 Mio. auslösen und allen Sparten der regionalen Wirtschaft zugute kommen. Er bietet nicht nur rund 200 Personen Arbeit (Vollzeitstellen) und gehört damit zu den grössten Arbeitgebern in der Region, sondern schafft in der regionalen Wirtschaft indirekt für weitere ca. 60 Personen Arbeit. Der Militärflugplatz Meiringen ist mit seinen 25–30 Ausbildungsplätzen der grösste Lehrstellenanbieter in der Region. «Viele davon in technischen Berufen, die sich in der Umgebung sonst an keinem anderen Ort erlernen lassen», ergänzt Oberstlt i Gst Peter Merz, der Kommandant in Meiringen-Unterbach.

Diesen positiven Aspekten steht der Fluglärm gegenüber. Ein Problem, das je nach Interessenvertreter als grösser oder kleiner betrachtet wird. Niemand kommt auf die Idee, das Geräusch einer startenden F/A-18 als angenehm zu bezeichnen. Tatsache ist aber

Schliesslich kam auch Bundesrat Ueli Maurer im wesentlichsten Punkt zu keinem anderen Schluss. Der Chef des VBS hatte seit einiger Zeit mit einer vom Kontaktgremium eingesetzten Verhandlungsdelegation, bestehend aus Lokalpolitikern, diskutiert, deren Anliegen angehört und mit ihr Probleme gewälzt, die den Militärflugplatz Meiringen-Unterbach betreffen. Maurer nimmt die Sorgen der Bevölkerung ernst und zeigt Verständnis. Doch wenn es um die Zahl der künftigen Flugbewegungen geht, die aufgrund des damit verbundenen Lärms im Zentrum der seit Jahren andauernden Debatte steht, zeigte sich

der Bundesrat in unveränderter Position.

Ueli Maurer sieht auch in Zukunft in 4000 bis 5000 Jet-Flugbewegungen pro Jahr die Bandbreite dessen, was nötig ist, um den Militärflugplatz in Unterbach als Staffelstandort zu wahren. Würde diese Zahl sinken, müsste das VBS – entgegen seiner eigentlichen Absicht der Erhaltung der Arbeitsplätze – Ausweichvarianten suchen, damit die Luftwaffe ihrem Auftrag weiterhin gerecht werden kann. In Meiringen-Unterbach hätte dies zwangsläufig eine Redimensionierung oder gar die Flugplatzschliessung zur



## Warum...

### ... ist Meiringen kein Nato-Flugplatz?

Die Antwort ist simpel: Weil die Schweiz als neutraler Staat keinem militärischen Bündnis angehört. Dass vereinzelt vermutet wird, die Schweiz kooperiere mit der Nato, liegt an Ereignissen, die falsch interpretiert werden. Ein Beispiel dafür ist die neue Pistenbefahrung und Beschilderung. Tatsächlich handelt es sich dabei um die Übernahme von Nato-Standards. Dass diese als grosse Organisation derartige Standards setzt und man sich der Vereinfachung halber daran anpasst, ist jedoch nur logisch und normal. Schliesslich landen seit Jahren ausländische Flugzeuge in der Schweiz, sei es zum Zwischen-

Foto: Franz Blatter



halt, Besuch oder zu Übungen, wie es umgekehrt auch von Schweizer Piloten im Ausland praktiziert wird. Ebenfalls nichts mit der Nato zu tun haben die geplante Flugplatz-Umzäunung zur Erhöhung der Sicherheit oder Besuche wie jene der Vertreter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) im Frühjahr (vgl. Seite 6): Seit 1999 gehört es zu den Verpflichtungen aller OSZE-Mitgliedstaaten, dass sie Besichtigungen ihrer Armee im Fünf-Jahres-Turnus zulassen.



Foto: Franz Blatter

Im Mittelpunkt der Diskussionen: Die F/A-18-Kampffjets in Unterbach.

auch, dass der Tourismus in der Region Haslital/Brienzersee trotz dieses Störfaktors wächst. Es handelt sich dabei um jene Branche, die gemäss eigenen Aussagen stark unter dem Fluglärm leidet. Das Freilichtmuseum Ballenberg etwa verzeichnete 2009 mit einem Besucherzuwachs von zirka 15 Prozent ein Rekordjahr. Dass die Geschäfte ohne Fluglärm besser laufen würden, wird dennoch angenommen.

In der Bevölkerung sind die Meinungen geteilt. Um jedoch allen Rechnung zu tragen, wurden in vergangenen Jahren viele Änderungen beschlossen. So wurden seit Ende der 1980er-Jahre die Jetflugbewegungen, von damals 11000, mehr als halbiert. Die Sommerpause wurde von einem auf zwei Monate verlängert, die Flugruhe über Mittag weiterge-

führt, Nachtflüge auf das Winterhalbjahr und auf einmal pro Woche beschränkt. Wie viele zusätzliche Einschränkungen sind möglich, ohne dass künftig an einem anderen Ort geflogen werden muss?

Jedenfalls noch mehr, befanden im April die Vertreter des Militärflugplatzes und der Departementschef VBS. Sie schlagen weitere Massnahmen vor, die das Miteinander in Zukunft verbessern sollen. So wäre man bereit, eine Leistungsvereinbarung mit einer neu zu schaffenden regionalen Standortmarketingstelle abzuschliessen und einen finanziellen Beitrag an diese zu leisten. Ausserdem bietet man im Oktober 2010 für den Transport zum Fliegerschiessen auf der Axalp 225 Plätze im Helikopter an, von denen die Bewohner der Region profitieren sollen.

Eine Gratisnutzung des Flugplatz-Plenarsaals durch Gemeinden und Vereine wäre ebenso möglich wie Rundflüge mit der JU-Air für Einheimische und Feriengäste. Der Militärflugplatz wäre auch gerne an lokalen Gewerbeausstellungen präsent. Und er könnte sich um die Durchführung einer Jubiläums-Flug-Show und anderer Anlässe kümmern. Was von all diesen Vorschlägen realisiert wird, muss die Region entscheiden.

Die Anzahl Jetflugbewegungen jedoch lässt sich nicht beliebig nach unten korrigieren. Das sagt Ueli Maurer, das sagen Vertreter der Luftwaffe. Alternativen zu Meiringen würden sich wohl auch heute finden lassen. Die Zeiten jedoch sind vorbei, in denen ein Betrieb künstlich erhalten wird, obwohl er sein Kerngeschäft nicht richtig betreibt.

Die grossen Projekte  
des letzten Jahrzehnts



Foto: Franz Baizer

**Mai 2000**  
Fertigstellung Neubau Kanzel  
des Kontrollturms.  
Kosten: 1,2 Millionen Franken

**Juli 2000**  
Fertigstellung Neubau Heizzentrale.  
Kosten: 1,16 Millionen Franken

**Dezember 2002**  
Fertigstellung Neubau Luce 1  
(Fahrzeughalle)  
Kosten: 9,7 Millionen Franken

**Dezember 2003**  
Fertigstellung Neubau Luce 2 Ost  
(Halle Flugbetrieb)  
Kosten: 5,35 Millionen Franken

**Juni 2004**  
Fertigstellung Neubau Luce 2 Süd  
(Werkstattgebäude)  
Kosten: 4,55 Millionen Franken

**März 2007**  
Fertigstellung Neubau Luce 3  
(Bürogebäude/Kantine)  
Kosten: 12,5 Millionen Franken

**März 2007**  
Fertigstellung Umbau  
Verwaltungsgebäude  
Kosten: 1,5 Millionen Franken

S C H W E R P U N K T

Der Militärflugplatz – eine Baustelle, die sich für v

Die ganz grossen Bauprojekte sind mit der Fertigstellung der Luce-Gebäude abgeschlossen. Doch in  
Auch in den nächsten zwei Jahren stehen Investitionen in Millionenhöhe an.



Ein moderner Militärflugplatz. Das ist der erste Eindruck, den der Betrachter erhält, wenn er in Meiringen-Unterbach die in der Sonne strahlenden Luce-Gebäude sieht, die von 2002 bis 2007 auf dem Gelände entstanden. Der Eindruck ist nicht falsch, aber er täuscht über vieles hinweg: Noch lange ist nicht alles modern, was sich auf dem Flugplatz befindet – noch lange nicht sind die letzten Wände hochgezogen und die baulichen Tätigkeiten abgeschlossen.

Auch in den nächsten drei Jahren stehen wieder Investitionen in

Millionenhöhe an. Diese werden neben den laufenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten getätigt, für die das VBS jährlich eine halbe Million Franken berappt; hinzu kommen Betriebsnebenkosten, von denen 2009 der Grossteil, rund 600 000 Franken in die Region flossen. Die Flugplatz-News stellt die wichtigsten Umbauprojekte vor, die bis 2013 realisiert werden:

**1. Umbau Kaverne:** In der Kaverne, in der die Tiger-F-5-Kampfflurjets untergebracht sind, werden die Bereiche Unterkunft und Ver-

pflegung ausgebaut. Baubeginn: Frühjahr 2010. Kosten: 11,83 Millionen Franken.

**2. Sanierung/Umbau Truppenlager Affenwald:** Sämtliche Unterkünfte sowie die Küche und der Esssaal werden erneuert und erweitert. Baubeginn: 2011/2012. Kosten: 3,8 Millionen Franken.

**3. Sanierung/Umbau Loge (Betriebswache):** Das Gebäude wird nach Minergie-Standards umgebaut und erweitert. Speziell ist das neue Dach, das in den Altbau integriert wird. Separat entstehen neue



# viele lohnt

Meiringen-Unterbach wird weiter gebaut und saniert:



Fotos: Franz Blatter



## «Luce war der Höhepunkt»

Wolfgang Fiedler (60) aus Ried-Brig koordiniert und leitet im Auftrag der Armasuisse die Bauprojekte auf dem Militärflugplatz.

*news: Wolfgang Fiedler, nehmen Sie auch noch selber eine Schaufel in die Hand?*

Wolfgang Fiedler: Nein. Und ich zeichne auch nichts, obwohl ich früher in einem Architekturbüro arbeitete. Meine Aufgabe ist es, den Bedarf an grossen Projekten zu prüfen und diese einzugeben. Werden sie bewilligt, begleite ich sie von Anfang bis Ende. Das beginnt bei der Ausschreibung und dem Auswahlverfahren und endet mit dem letzten Pinselstrich.

*Können Sie sich da als ehemaliger Architekt wirklich zurückhalten?*

Grundsätzlich ja. Aber es kommt schon vor, dass ich Einfluss nehme.

*Was ist für Sie das bauliche Highlight auf dem Militärflugplatz Meiringen-Unterbach?*

Ganz klar, sämtliche Luce-Gebäude. Ich bin seit 20 Jahren auf dem Flugplatz tätig. Dieses Grossprojekt mitzuerleben war sicher der Höhepunkt.

*Und was wollen Sie unbedingt noch in Angriff nehmen?*

Das Tower-Gebäude. Beim Turm selbst wurde die Kanzel ja umgebaut und angepasst. Der Bau darunter jedoch passt noch nicht ins moderne Gesamtbild.

Zwinger für die Diensthunde. Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, wird zwischenzeitlich ein Container in den Bau integriert. Neu wird der Zutritt zum Gelände nicht mehr via separater Drehtür, sondern durch das Gebäude erfolgen. Baubeginn: 2011/ 2012. Kosten: 2,5 Millionen Franken.

**4. Pisten-Umzäunung:** Start- und Landebahn werden mit Ausnahme der Übergänge vollständig umzäunt. Ein 1,20 bis 1,50 Meter hoher Zaun soll die Störung des Flugbetriebs durch Tiere oder Zuschauer stark mindern und die Si-

cherheit massiv erhöhen. Baubeginn: Herbst 2010. Kosten: 4,3 Millionen Franken.

**5. Sanierung/Umbau** Lehrlingswerkstatt: Um das Ausbildungsniveau der Polymechanikerlehrlinge unverändert hoch zu halten, wird die Werkstatt umgebaut und saniert. Baubeginn: Frühjahr 2011. Kosten: 2,5 Millionen Franken.

Darüber hinaus erfolgt eine Optimierung des Retablierstollens (Kosten: 800 000 Franken), Massnahmen im Bereich Entwässerungsplanung (700 000 Franken)

und Sicherheits-Sanierungen der Tore, Türen und Fenster (1,08 Millionen Franken).

**Insgesamt werden so bis 2013 Investitionen in der Höhe von 27,3 Millionen Franken getätigt.**

Die Aufträge werden – wenn immer möglich – an regionale Unternehmen vergeben. In der Vergangenheit flossen gemäss Wolfgang Fiedler, Projektleiter Armasuisse, rund 80 Prozent des Auftragsvolumens vom Militärflugplatz ins lokale Gewerbe.

## Weisungen für die ganze Schweiz

In einer kleinen vierteiligen Serie stellen wir Ihnen die Bereiche des Technischen Gebäudemanagements (TGM) Meiringen-Unterbach vor. Teil 1 in dieser Ausgabe befasst sich mit dem Bereich Haustechnik.

Es gibt ihn, den Grund, weshalb das Technische Gebäudemanagement (TGM) unter den Partnerbetrieben des Militärflugplatzes als eigenständig aufgeführt wird: Eigentlich Teil der Logistikbasis der Armee (LBA), werden im TGM in Meiringen-Unterbach Vorgaben für alle sechs Infrastruktur-Center der Armee und damit für über 26 000 militärische Objekte in der ganzen Schweiz festgelegt.



Das TGM in Meiringen ist wiederum in vier Gruppen aufgeteilt. Eine davon ist der Bereich Haustechnik, geleitet von Markus Pfander. Der

53-jährige Berner führt vier Mitarbeiter, die sich um die Bereiche HLK (Heizung, Lüftung, Klima/Kälte), Wasser/Abwasser, Eigenstromanlagen, Druckluftanlagen, Schliessungen und Brandschutz kümmern. Zu ihren Aufgaben gehört das Erstellen von Instandhaltungsanweisungen, das Kontrollieren derer Umsetzung, das Ausfertigen von Betriebs- und Wartungsvorschriften, Stellungnahmen zu Instandhaltungsbegehren oder die elektronische Erfassung von neuen Komponenten im SAP-System. Zudem organisieren sie auch Kurse und Schulungen für das Betreiber-Personal, die sie zum grössten Teil auch selbst durchführen. Markus Pfander bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: «Wir haben einen abwechslungsreichen Job, der uns sowohl im Büro festhält als auch immer wieder zu den Objekten in der ganzen Schweiz führt.»

6

## I N T E R N

### Europa besichtigt Unterbach

Was 41 Vertreter der OSZE-Staaten Ende April auf dem Militärflugplatz Meiringen-Unterbach zu sehen bekamen.



Den OSZE-Beobachtern wird ein F-5-Tiger-Kampfjet präsentiert.

Der Besuch war ein besonderer, doch ungewöhnlich war er nicht. 41 Vertreter, deren Staaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) angehören, besichtigten Ende April erstmals den Militärflugplatz Meiringen-Unterbach.

Die Premiere hatte ihre Logik: Seit der Unterzeichnung der Wiener Verträge 1999 ist die Schweiz wie jedes andere OSZE-Mitglied verpflichtet, im Fünf-Jahres-Turnus ihre Armee zu präsentieren, wobei stets auch ein Militärflug-

platz besucht wird. Die ausländischen Gäste sollen dabei nicht nur einen Einblick in den Alltag

erhalten, sondern am Ende auch bewerten, inwiefern OSZE-Standards eingehalten werden.



Auch die Diensthunde hatten ihren Auftritt vor dem ausländischen Publikum.

Meiringen-Unterbach schloss dabei während der 24 Stunden dauernden Visite sehr gut ab. Ohne dass sensitive Einrichtungen präsentiert wurden, überzeugte der Flugplatz mit Briefing- und Debriefing-Demonstrationen, Vorbereitungsarbeiten an den Flugzeugen, dem eigentlichen Flugdienst mit F-5- und F/A-18-Jets oder einer Vorführung der Diensthunde.

Fotos: Franz Blatter

# A G E N D A



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

## Flugplatzkommando Meiringen

### Wo es immer Nacht ist

Auch in diesem Jahr weicht die in Meiringen stationierte Fliegerstaffel 11 wieder in den hohen Norden aus. Vom 22. November bis 3. Dezember werden die F/A-18-Piloten aus Meiringen-Unterbach gemeinsam mit der Bodencrew in Ørland weilen. Der Flugplatz in Norwegen eignet sich ideal zum intensiven Training des Nachtflugs. Die Gründe dafür sind simpel: Zu dieser Jahreszeit sind die Tage in der Nähe des Polarkreises kurz und vor allem eines: dunkel.



Fotos: Simon Flückiger

Am Boden: Im zweiten Halbjahr findet in Meiringen-Unterbach insgesamt während 13 Wochen kein Jetbetrieb statt.



Fotos: Simon Flückiger



## Belegungsplan Juli bis Dezember 2010

Monat	Juli					August					September					Oktober					November					Dezember				
Montag	5	12	19	26	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27				
KW	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52				
Flugdienst Jet	Ausweich Flugplatz					Piste gesperrt																								
Axalp																AXA														

Ende Flugbetrieb Freitag 10.12.10

- Flugdienst von Milizstaffeln mit Flugzeug Tiger
- Flugdienst Berufstaffel mit Flugzeug F/A-18
- Kein Jetbetrieb geplant
- Truppenbelegung WK
- Fliegerschiessen aktiv
- Fliegerschiessen geplant
- AXA Fliegerdemonstration Axalp

**Flugbetriebszeiten**  
 Montag bis Freitag: 08.00-12.00 Uhr / 13.30-17.00 Uhr  
 Von Oktober bis März sind einmal pro Woche Nachtflüge möglich (Montag oder Dienstag) 18.00 bis 22.00 Uhr.  
 Während dem WK (Kalenderwoche 2 bis 5) gelten spezielle Flugbetriebszeiten.

## Ü B R I G E N S

### Unsere neuen LBA-Lehrlinge ab August 2010



Simon Eberle (18)  
Hasliberg

Polymechaniker



Silas Egger (22)  
Brienzwiler

Fachmann  
Betriebsunterhalt



Blaze Needham (17)  
Hasliberg

Polymechaniker



Mathias Saurer (16)  
Ringoldswil

Automobilfachmann

## Begleiter aus dem Berner Oberland

Der erste Schweizer Testflug des neuen Airbus A380 wurde am 21. Januar 2010 nicht nur von grossem medialem Tamtam, sondern auch von einem F/A-18-Piloten der Fliegerstaffel 11 aus Meiringen-Unterbach begleitet. Die imposante Maschine startete ohne Passagiere in Zürich-Kloten und landete in Genf.



### Impressum flugplatznews

© Herausgeber:  
Kommunikation Luftwaffe  
in Zusammenarbeit mit dem  
Flugplatzkommando Meiringen

Redaktion:  
Jürg Luchs (Leitung)  
Marcel Ammon (Koordination)  
Oliver Gut (Text)  
Franz Blatter (Fotokoordination)

Titelbild: Luftwaffe

Konzept/Layout:  
Atelier KE, Beat Kehrl, Meiringen

Druck:  
Thomann Druck AG, Brienz

Ausgabe:  
Juni 2010

Auflage:  
28 000 Exemplare, gratis verteilt an  
sämtliche Haushalte des Verwaltungskreises  
Interlaken-Oberhasli

